

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Dienstag den 23. Juni  
Mit Beilagen.

1874.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Viertelsjahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September) erneuern zu wollen.

In Folge der Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer setzen wir den Quartalpreis unserer Zeitung für unsere unmittelbaren Abnehmer auf 1 Thlr. 5 Sgr., bei Beziehung durch die Postanstalten auf 1 Thlr. 10 Sgr. herab. Bei zweimaliger Ueberbringung an unsere unmittelbaren Abnehmer ist von denselben ein Mehrbetrag von 3 Sgr. an die Herumträger zu entrichten.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.  
Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 18. Juni 1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Em**s, d. 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich fortwährend des besten Wohlseins. Derselbe besucht regelmäßig die Brunnenpromenade und nimmt täglich den Vortrag des Civil- und Militärkabinetts, sowie des Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute nach Weimar zurückgereist.

**Breslau**, d. 20. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Kronprinzen hat derselbe die Einladung des Oberbürgermeisters und des Vorstandes der Stadtverordneten zu einem ihm zu Ehren seitens der Stadt Breslau veranstalteten Feste, welches am Sonntag den 28. d. Abends stattfinden soll, angenommen.

**Darmstadt**, d. 20. Juni. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend in Zugenheim eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Kaiserin Maria, dem Großherzog Ludwig, sowie sämtlichen Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen worden.

**Stuttgart**, d. 20. Juni. Der Landtag ist heute Vormittag um 11 Uhr durch eine Thronrede des Königs geschlossen worden. Unter Hinweisung darauf, daß der Landtag in einer demütigen, von weltgeschichtlichen Ereignissen bewegten Zeit seine Thätigkeit begonnen habe, dankt die Thronrede demselben für die patriotische Zustimmung zu den, zur Herstellung eines durch Kaiser und Reich neu geeinigten Deutschlands abgeschlossenen Verträgen, und erwähnt demnachst der durch die Errichtung des deutschen Reichs veranlaßten Ausdehnung der bereits begonnenen Verfassungsreform und der dadurch hervorgerufenen Mobilisationen in der Staatsverwaltung und dem bestehenden Rechte. Bei Berührung der militärischen Verhältnisse wird darauf die durch die Reorganisation gewonnene Kriegstüchtigkeit des württembergischen Armeekorps besonders hervorgehoben. Die Thronrede spricht sodann dem Landtage die Anerkennung des Königs für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher derselbe die Mittel zur Förderung des Unterrichts und der Bildung, sowie zur Aufbesserung des Gehalts der Staatsbeamten bewilligt habe, erwähnt ferner der Ausdehnung des württembergischen Eisenbahnnetzes und der eingeführten Reformen im System der direkten Steuern sowie mehrerer vom Landtage erledigter Gesekentwürfe und dankt demselben endlich für die von ihm bewiesene Hingebung. Die Thronrede schließt mit einem Segenswunsche für Württemberg und das ganze deutsche Volk.

**Jena**, d. 20. Juni. In der heute stattgehabten ersten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Saaleisenbahngesellschaft wurden

die Anträge, welche die Beseitigung aller schwebenden Differenzen zwischen der Gesellschaft und dem Baukonsortium bezwecken, mit großer Majorität angenommen.

**Wien**, d. 20. Juni. Der vom Ackerbauministerium veröffentlichte Bericht vom 16. d. M. über den Stand der Saaten in der ersten Hälfte des Monats Juni konstatiert, daß die Witterung in diesem Zeitraum beinahe überall in beiden Reichshälften der Entwicklung der Saaten sehr günstig gewesen ist. Der Stand der Saaten ist ohne Ausnahme entweder vortreflich oder verspricht wenigstens eine gute Mittelernte, welches Letztere namentlich vom Roggen gilt. Die gegen Ende der ersten Hälfte des Juni erfolgte, mit Gewittern, Hagelschlägen und Volkenbrüchen verbundene Abkühlung der Temperatur hat nur in vereinzelten nicht sehr ausgedehnten Landstrichen Nachtheile verursacht.

**Wesib**, d. 20. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Tisza das Ministerium über den neuerlich unerwartet eingetretenen Personenwechsel im Kriegsministerium und darüber, daß die kaiserlichen Handschreiben über Entlassung des seitherigen und Ernennung des neuen Kriegsministers von keinem Mitgliede des gemeinsamen Ministeriums kontrafignirt gewesen seien. Der Ministerpräsident versprach, die Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten. Von der Regierung wurden die Vorlagen über die neue Eisenbahnkonvention mit Rumänien, über eine Aenderung der Konzeptionsurkunde für die Raab-Debnburger Bahn und über den Ausbau der Waagthalbahn eingebracht.

**Haag**, d. 20. Juni. Die Berathung des Marinebudgets, welche heute in der zweiten Kammer stattfinden sollte, ist dem Wunsche des Ministeriums gemäß auf nächsten Montag verschoben worden. Dem Vernehmen nach hätte das Ministerium in Folge des gestrigen Kammervotums über Herabsetzung des Wahlcensus die Absicht, um seine Entlassung nachzudenken. Man glaubt, daß in der Montagsitzung der zweiten Kammer von der Regierung bezügliche Mittheilungen gemacht werden dürften. Im Laufe des heutigen Tages findet eine Berathung der Minister statt.

**Versailles**, d. 20. Juni. Nationalversammlung. Bei der fortgesetzten Debatte über den Gesekentwurf betreffend die Organisation der Municipalbehörden stellte der Deputirte Clapier einen Antrag, der darauf hinausgeht, daß das Gesez, durch welches die Ernennung der Maires der Regierung übertragen wird, noch fernere 2 Jahre in Gültigkeit

bleibe. Der Minister des Innern, Fourton, erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden und hob ganz besonders hervor, daß das gedachte Gesetz im allgemeinen Interesse und im Interesse der sozialen Ordnung notwendig sei. Das Prinzip der Autorität müsse gestützt und aufrecht erhalten werden. Seitens der Linken wurde das Amendement Clapier lebhaft angefochten, dasselbe wurde indes mit 358 gegen 329 Stimmen, sonach mit einer Majorität von 29 Stimmen von der Versammlung angenommen. Die Gruppen der Rechten stimmten geschlossen für den Antrag, ebenso die Bonapartisten.

**Madrid**, d. 20. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten konzentriren sich die in der Mancha befindlichen Karlisten in der Nähe von Rástrago, während die biskayischen Karlistenabteilungen die Marschrichtung nach Estella eingeschlagen haben. Dem Vernehmen nach haben die Karlisten auch mehrere schwere Geschütze, die ihnen von auswärts zugegangen sind, nach Estella mitgenommen.

**Kopenhagen**, d. 20. Juni. Der König hat das Demissionsgesuch des Finanzministers Krieger genehmigt und den Konseilspräsidenten, Grafen Holstein v. Holsteinborg, interimistisch mit Wahrnehmung der Geschäfte des Finanzministers beauftragt. — Die Nationalbank wird vom nächsten Montag ab den Diskont für Wechsel in Reichsmünze auf 4—4½ pCt. herabsetzen.

**London**, d. 21. Juni. Der Deputirte für Eimerick, Sir J. Butt, hat angezeigt, er werde am 30. d. M. eine Resolution des Inhalts im Unterhause einbringen, daß es angemessen und billig sei, der irischen Nation das Recht zur Verhandlung über ausschließlich irische Angelegenheiten in einem irischen Parlamente zurückzugewähren. Indes müsse dabei doch die Integrität Gesamtenglands und eine solche Verbindung zwischen England und Irland aufrecht erhalten werden, daß alle das Gesamtinteresse betreffenden Angelegenheiten dem Reichsparlamente vorbehalten bleiben. — Bei der Neuwahl zweier Parlamentsmitglieder für North Durham haben die Konservativen einen Sitz gewonnen. — Die Arbeitseinstellung von 7000 Kohlenarbeitern in Cleveland ist beendet, da die Arbeiter auf die Lohnverabfolgung von 12½ auf 10 pCt. eingegangen sind.

**Konstantinopel**, d. 20. Juni. Das türkische Schiff „Kars“ ist gestern Abend auf seiner Reise nach Saloniki im Marmorameer durch das von Alexandrien kommende ägyptische Schiff „Behera“ zum Sinken gebracht worden. Von den 350 Passagieren und der Besatzung des türkischen Schiffes wurden durch das ägyptische, das selbst starke Havarie erlitten hat, nur 30 Personen gerettet.

**Washington**, d. 20. Juni. Der Senat und das Repräsentantenhaus haben das Gesetz über die Ausgabe von Papiergeld angenommen.

**New-York**, d. 19. Juni. Der Postdampfer „Ernst Morik Arndt“ vom baltischen Lloyd ist nach schneller Fahrt von nur 13 Tagen heute wohlbehalten hier eingetroffen.

**New-York**, d. 20. Juni. Die norddeutschen Lloyd dampfer „Frankfurt“ und „Mosel“ sind gestern Mittag hier angekommen.

#### Von der Bremer Auspneung.

**Bremen**, d. 20. Juni. Wehr noch als gestern zeigte unsere Stadt heute ein festliches Gepräge. Von den öffentlichen Gebäuden,

von den Thürmen und von Privathäusern wehten Flaggen, dazu ein reges Treiben, das namentlich den nach dem Ausstellungsplatze zu führenden Straßen und Wegen ein außergewöhnliches Leben verlieh. Vom gestrigen Abend ist nachträglich noch zu berichten, daß der Empfang beim Kronprinzen im Hause des Herrn H. H. Meier sehr zahlreich besucht war. Der Kronprinz unterhielt sich mit jedem der ihm vorgestellten Herren, oft in eingehender Weise. Daß ihm die Liebertafeln ein Ständchen brachten, ist schon erwähnt. Im Laufe des Abends machte der Kronprinz dem Könige von Sachsen noch einen Besuch in seiner Wohnung bei Herrn Consul Leopold. Heute früh besuchte der Kronprinz die Ausstellung, zum Theil dieselbe cursorisch besichtigend, andererseits manden ausgestellten Gegenständen ein sorgfältiges und eingehendes Interesse widmend. Die Frequenz auf dem Platze war freilich nicht so groß wie gestern, aber wo immer der Kronprinz sich zeigte, bildeten sich dicke Gruppen. Wir haben schon berichtet, daß der Kronprinz trotz der knapp gemessenen Zeit sich länger in der Productenhalle aufhielt und den landwirthschaftlichen Maschinen viel Aufmerksamkeit widmete und selbst auf die Dreschmaschinen hinausstieg, um sie arbeiten zu sehen. Um halb zwei Uhr verließ er den Platz. Der König von Sachsen, der, so viel wir wissen, noch nicht in Bremen war, sah sich heute früh die Stadt an, besuchte die Börse und das Gewerbehause sehr durch einige vorstädtische Straßen. Später bezog er sich zur Ausstellung und nahm verschiedene Abtheilungen in Augenschein. Der König erschien wieder in Civil und blieb meist unerkannt. Um 1½ Uhr verfügte er sich zum Pavillon der Arena. Die Vorführung der Pferde hatte wieder ein zahlreiches Publikum auf den Tribünen versammelt. Die Vorführung ging weit rascher und flotter als früher von Satten und schien den König sehr zu interessieren, denn er begab sich in die Arena unter die Kronprinzenleuge, um so die Pferde besser besichtigen zu können. Der König nahm sodann im Verwaltungsgebäude ein Dejeuner ein und begab sich dann zum Rennplatze, wo inzwischen auch der Kronprinz eingetroffen war. Der Ausstellungsplatz war auch am Nachmittag gut besucht.

**Bremen**, d. 20. Juni. Bei dem gestrigen vom Senate gegebenen Banquet brachte der König von Sachsen folgenden Toast auf den deutschen Kaiser aus: „Heute, wo die Vertreter sämtlicher deutscher Stämme zu einem friedlichen Wettkampfe auf dem Gebiete der ältesten Kunst, der Landwirthschaft, versammelt sind, ziemt es wohl vor Allem dessen zu gedenken, der uns in den Zeiten der Gefahr ein so siegreicher Führer gewesen, des wahren Repräsentanten des Symboles des geeinigten starken, aber friedlichen Deutschlands. So fordere ich Sie auf, meine Herren, auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu trinken.“ — Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen erwiderte hierauf mit folgendem Trinkspruch auf den König von Sachsen: „Ich fordere Sie, meine Herren, auf, mit mir auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Sachsen zu trinken, des bewährten Führers, des siegreichen Feldherrn im letzten Kriege, der Fierde unter den Fürsten des deutschen Reichs, der Stütze des deutschen Vaterlandes. Se. Majestät der König von Sachsen liebe hoch!“ — Der Präsident des Senates, Bürgermeister Gildemeister, trank auf das Wohl des Kronprinzen, indem er der Freude und stolzen Genugthuung der Stadt Bremen für die Anwesenheit der beiden Feldherren des deutschen Reichs und der

## 2] Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Wünschen Sie vielleicht, daß das Verdeck des Wagens heruntergeschlagen wird, damit Sie ungenirt hinaussehen können: — Die Landschaft! fuhr Herr v. Damkow fort. Thun sie mir den Gefallen, und wünschen Sie es! ... es läßt sich nicht herunter schlagen; es ist fest, ... und wie schmal und brüchig auch die Luft im Wagen auf Ihnen lastet, Sie müssen diese lanbesübliche Einrichtung schon ertragen; — es könnte ja morgen oder übermorgen regnen, und dann müßte ja doch das Verdeck wieder hochgeschlagen werden!“ — Dafür besitzt dieser Musterwagen aber den Vorzug, daß, wenn es regnet, er zwei Fenster hat, die nicht zu schließen sind, so daß Sie, tragen Sie keine Sorge, auf alle Fälle naß werden, woher der Regen auch kommen mag! — Und das nennen Sie einen Wagen? — Gehen Sie! — Sie haben Ihre Bestimmung verfehlt, — Sie sind zum Höfling geboren!“

Ein entschlaglicher Stoß, den der Musterwagen in diesem Augenblick von irgend einem im Wege liegenden Hinderniß erhält, wirft uns Beide mit den Köpfen so stark zusammen, daß ich ausschreiend zurück- und zu dem mir zunächstliegenden Wagenfenster hinausfahre. Ein unbändiges, und selbst unfern Schmerz vergeßend machendes Lachen ertönt eine Zeitlang im Innern des graufamen Gefährtes, und als wir endlich zu uns kommen, sagte ich zu Herrn v. Damkow mit noch thränenden Augen: „Da haben Sie einen schlagenden Beweis, Werther, daß Alles auf dieser Welt so am Besten ist, wie es ist, und also auch dieser Wagen! — Hätte eine Scheibe dieses Fensters verschlossen, durch das ich wie eine Bombe fuhr, — so würde ich mit zerschrittenem Gesichte jetzt in Ihren Armen liegen, und Ihr Haus in ein Lazareth verwandeln!“

„Nun denn, so will ich aus diesem Grunde demüthig Abbitte thun“, sagte mein Begleiter, seine Thränen trocknend, — „und mich auch ferner dieses wohlthätigen Fuhrwerks bedienen, wenn das Handpferd die Kolik hat; und will es loben und preisen in allen Tonarten, als das beste und eleganteste, das in dem ganzen Nest aufzutreiben, — wie es das in der That ist!“

Wir waren auf die Art in die heiterste Laune hineingekommen, und Herr v. Damkow sprach mir von seinen Plänen, während ich, soweit es

die geschilberten Eigenschaften des Wagens erlaubten, mein Auge an dem lang entbehrten Anblick blauer Berge erquidete, die aus der Ferne näher und näher zu uns heranzurücken schienen. — Der gut haussirte Weg zog sich im Hitzack durch üppig blühende Kornfelder, lief an hochgrasigen Wiesen entlang und tauchte sich bald in eine enge Schlucht, die ihn für eine kurze Zeit in einen mit Laubholz untermischten Tannenwald führte, aus dem er bald darauf wieder zum Vorschein kam, um an neuen lieblichen und stets wechselnden Landschaftsbildern vorüberzugleiten. Wir waren gerade auf bergansteigendem Wege in solch einen Waldwinkel hineingerathen, als der Wagen plötzlich hielt, und mein Gassfreund den Schlag öffnete, meinen Blick auf eine künstliche in das Holz gehauene Lichtung zu lenken, welche ihn hinauslokete in ein wunderliches Thal, — in dem von stolzen Eichen und Ulmen überragt, von einem ziemlich bedeutenden Dorf umgeben, durch das der Gebirgsbach seine gelben Fluthen über granitenes Stringeröll wälzte, ein mächtiges Herrenhaus lag, dessen ausgebeharter Park sich weit hinauszog, in das Land, wo er fast unmerklich in Wiesen und Felder überzugehen schien.

Ein warmes, goldig zitterndes Abendsonnenlicht lag auf dem, durch die im Schatten ruhende Waldlichtung eingerahmten Bilde. — Die stattlichen Bauernhäuser wirkten ihre rosig angehauchten Rauchwolken in die Luft, — die Fenster des großen schloßartigen Hauses sahen dem goldenen Gestirn glühend in's Auge, — und den kommenden Sonn- und Festtag einläutend, klangen von der kleinen Kirche her, leise zitternd, Glockentöne durch die Luft, sie nach allen Seiten durchdringend, den fernern Bergen zu, deren bläulichen Schein ein unendlich weicher, violetter Ton düftig überhauchte.

„Welch ein bezauberndes Stückchen Erde!“ rief ich unwillkürlich entzückt aus.

„Es ist Schloß und Dorf Gröneck“, sagte der junge Edelmann, und ein stolzes Lächeln flog einen Augenblick über seine Züge, — aber auch einen Augenblick nur. Denn schon im nächsten lag sein Blick tiefer auf dem alten Hause, und seine Stimme klang wieder ironisch, als er hinzufügte: „Es ist das bezaubernde Stückchen Erde, das ich einst mein eigen nennen werde, — wenn Gott es nicht vorzieht, . . . mich heimzurufen, eh' ich das Alter der Patriarchen erreicht haben werde!“

Dann rief er, sich zum Wagenschlag hinausbeugend, dem Kutscher ein herrliches: „Vorwärts!“ zu, und während wir auf gemundenem Wege bergab in das Thal hinunterrollten — jetzt bald das Bild von



Dankbarkeit für die große Förderung der Ausstellung durch das Proktorat des Kronprinzen Ausdruck gab. — Heute Vormittag hat der Kronprinz dem Gottesdienste in der Domkirche St. Petri beigewohnt und um 11 Uhr die Rückreise nach Potsdam angetreten.

### Deutschland.

**Berlin, d. 21. Juni.** Se. Majestät der König haben gerubt: Den Obergerichts-Rath Dr. Bartsch aus Celle zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen.

Die unerwartet schnelle Fertigstellung der Justizgesetze im Bundesrath hat begreiflicherweise die Annahme hervorgerufen, daß die unmittelbare Vorlage der neuen Entwürfe an den Reichstag die Berathung derselben noch in der Herbstsession in Aussicht genommen sei. Es ist indes daran zu erinnern, daß die wichtige Aufgabe des Reichstages vor Ablauf des Jahres in der Feststellung des Etats besteht, bleibt noch Zeit zur Diskussion eines anderen größeren Entwurfs übrig, so wird es voraussichtlich das Bankgesetz sein, mit welchem sich der Reichstag noch in der diesjährigen Session beschäftigen wird. Die großen Organisationsentwürfe werden in jedem Falle dem nächsten Jahre vorbehalten bleiben und auch die Frage nach einer Umgestaltung der obersten Reichsbehörde wird vor jenem Zeitpunkt kaum zur Lösung gelangen. In letzterer Hinsicht ist übrigens die neuerdings auftretende und anscheinend verbürgte Mittheilung von Interesse, daß das Eisenbahnenwesen aus seiner bisherigen Verbindung mit dem preussischen Handelsministerium losgelöst und in seinem ganzen Umfange dem Reichseisenbahnamt überwiehen werden soll. Geschieht dies, so würde das Ressort des Handelsministers den nöthigen Raum für eine dauernde Vereinigung mit dem vakanten landwirthschaftlichen Departement sehr leicht gewinnen können.

Der Kultusminister hat in einem Bescheide die von einer großen Anzahl preussischer Apothekenbesitzer ihm zugesandte Petition um Revision der bestehenden Arzneitaxe im Einvernehmen mit der technischen Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten in seinem Ministerium für jetzt abschlägig beschieden, die Revision aber für die nächstjährige Taxe in Aussicht gestellt, dabei jedoch schon vorab Prinzipien aufgestellt, welche den von den Apothekern vorgeschlagenen im Interesse des allgemeinen Besten zu widerlaufen. Dnehin ist gegenwärtig, wie bekannt, von Reichswegen eine Reform des Apothekewesens in Aussicht genommen, zu welchem Zweck eine Untersuchungskommission einberufen werden soll.

Das Reichseisenbahn-Amt beabsichtigt, sich über die auf den Eisenbahnen Deutschlands vorkommenden Unfälle zu unterrichten und sich zu diesem Behufe von den Bahnverwaltungen monatliche Nachweisungen einreichen zu lassen. Um den Verwaltungen der preussischen Eisenbahnen hierbei eine Mehrarbeit gegen das bisher übliche Verfahren zu ersparen, ist zwischen dem Reichseisenbahn-Amt und dem preussischen Handels-Ministerium Abrede dahin getroffen, daß für die beiderseitigen Zwecke eine übereinstimmende Berichterstattung stattfinden soll. Da nun das Reichseisenbahn-Amt eine monatliche Berichterstattung unvermeidlich erachtet, so find an Stelle der bisherigen vierteljährlichen in Preußen monatliche Anzeigen verge-

schrieben worden und zwar nach dem vom Reichseisenbahn-Amt aufgestellten Formulare.

Die den Provinzial-Steuer-Direktoren, sowie den Regierungen in Potsdam und Frankfurt a. O. unter Nr. 1 des Erlasses vom 18. März v. J. beigelegte Befugniß zur Annahme junger Leute als Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern ist Seitens des Finanz-Ministers vorläufig dahin erweitert worden, daß fortan auch solche junge Leute als Steuer-Supernumerare zugelassen werden dürfen, welche, bei Erfüllung der übrigen dieserhalb vorgeschriebenen Bedingungen, das Zeugniß der Reife aus der Prima eines Programmas oder einer anerkannten höheren Bürgerschule besitzen.

Der „Dffree-Zeitung“ wird aus Posen geschrieben: Der unter der Leitung des bekannten Domherrn Johann v. Rozmian stehende ultramontane „Kurjer poznański“ hat die im tiefsten Frieden lebende Provinz Posen überrascht durch die an die Reichsgesandten der geheimen polnischen Nationalregierung von 1863-64 erinnernde Weisung an die Geistlichkeit und die Gläubigen, mit den als aufgehoben zu betrachtenden Konfessionen in Posen und Gnesen keinen Korrespondenzverkehr mehr zu unterhalten, sondern der Befehle einer geheimen Diözesanbehörde gewärtig zu sein, die Jedem auf geheimen Wegen zugehen würden und die Jeder, ob Geistlicher oder Laie, pünktlich zu befolgen habe. Wir haben also wieder eine unterirdische Regierung in besser Form, die sich die revolutionäre Aufgabe gestellt hat, die gegen die Uebergriffe der Römischen Hierarchie gerichteten Maßregeln der Staatsbehörde zu paralytisiren. Seine Entrüstung über dies kühne Unnehmen der hiesigen ultramontanen Parteiführer, das zugleich die Aufweglung der polnischen Bevölkerung bezweckt, giebt das liberale Wochenblatt „Dziśno“ sehr scharfen Ausdruck, indem es u. A. sagt: „Das ist denn doch zu viel. Es ist das, wie jeder zugestehen wird, eine tiefe Entwürdigung unserer Geistlichkeit, die Jahrhunderte überdauert und der Hülfe solcher Vermittler und Vormünder niemals bedurft hat.“ Als den obersten Leiter der geheimen Diözesanverwaltung vermutet man hier im Polnischen Publikum allgemein den Domherrn, der die Diözesanverwaltung schon unter dem Grafen Ledochowski geleitet hat.

Die Antwort des Domcapitels in Posen auf das Schreiben des Oberpräsidenten mit der Aufforderung zur Wahl eines Capitelsvicars lautet wörtlich:

„Ew. Hochwohlgeboren haben in dem geehrten Schreiben vom 9. d. M. a. cr. Nr. 41/74 das unterzeichnete Metropolitencapitel aufgefordert, unverzüglich zur Wahl eines Capitelsvicars für die Erzdiocese Posen zu schreiben, da der hochwürdigste Erzbischof Graf Ledochowski durch das am 16. April von dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten gefällte und am 7. Mai publizierte Urtheil seiner von ihm innegehabten Würde entsetzt und demnach der erzbischöfliche Stuhl von Gnesen und Posen vacant ist. Unterdessen bezeichnet das kirchliche Kirchenrecht genau und entschieden die Fälle, bei welchen eine Vacanz eintritt und das Capitel ist dann allein nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, die Administration der Diöcese zu übernehmen, resp. einen Vicar zur Verwaltung des Bisthums zu wählen. Im gegenwärtigen Falle ist jedoch der erzbischöfliche Stuhl nicht vacant geworden, wie aus den Auslassungen unserer hier in Abschrift beigefügten Eingabe an die beiden Häuser des Landtages erhellt. Wir sehen uns deshalb in Verantwortung Ew. Hochwohlgeborenen Schreibens zu erklären genöthigt, daß wir zu der Wahl, zu welcher uns Ew. Hochwohlgeborenen auffordern, ohne unser Gewissen zu beleidigen und den geleisteten Schwur zu brechen, nicht schreiten können, noch schreiten werden.“ (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Schloß und Dorf mit kleinen Veränderungen wiedererfassend, jetzt nach einer ganz andern Seite hinausschauend in das Land, lehnte sich Herr v. Damkow noch einmal zurück in die Wagendeckel und sagte mit seinem hübschen offenen Wesen: „Sie müssen mir erlauben, lieber Freund, Ihnen in dem Augenblick, wo Sie für längere Zeit als lieber Gast in mein Haus treten sollen, ein Paar kleine Erklärungen zu geben, welcher Sie bedürftig sein werden, um Manches zu verstehen, was Ihnen sonst räthselhaft erscheinen würde. — Wenn ich das nicht früher gethan habe, so geschah es in Anerkennung des Grundsatzes von der . . . unreinen Wäsche, . . . die man vor der Welt nicht waschen soll. — Jetzt aber, wo Sie in wenigen Minuten ein bevorzugtes Mitglied der Familie zu werden im Begriffe sind, fühle ich die Pflicht der Aufrichtigkeit deutlich an mich herantreten. Sie würden eines schönen Tages das liebe, alte Familiengerippe doch in irgend einem Winkel entdecken, und so will ich es denn lieber unaufgefordert hervorholen, und Ihnen das Erforderlichste selbst damit vorklappen! — Zunächst muß ich Ihnen also mittheilen, daß ich Schloß Gräneck nicht bewohne“, fuhr er nach einer kleinen Pause fort. — „Das alte Haus hatte sich mir nach meiner Hochzeit geöffnet, und that was es konnte, um seinem künftigen Herrn zu gefallen. Aber noch nicht ein Jahr war in's Land gegangen, als es bis zur Evidenz klar geworden, daß . . . etwas in der Sache nicht war, wie es sein sollte! — Ich bin in einer schwierigen Lage mit dem Wunsch mich Ihnen recht kurz und deutlich auszubringen. — Könnte ich sagen: „Schwiegermutter“, — so wäre die Sache mit dem einen Wort abgethan. Die ganze gebildete Welt versteht, was der gescheuteste Mann nicht in zehn Händen besser ausdrücken könnte, als durch das einfache Wort „Schwiegermutter“. — Es bedurfte meines unverwundlichen Glücks in solchen kleinen Annehmlichkeiten des Lebens, um die Sache für mich extra zu verwickeln. Ich kann nicht sagen: „Schwiegermutter“, — es wurde mir nicht vergönnt; ich muß sagen: „Schwiegervater“, und es wird Ihrem subtilen Sinne nicht entgehen, wie ein ungeheurer Unterschied in dem Eindruck, den diese beiden so ähnlichen Worte hervorbringen! — Welches sanfte, wehmüthige Empfinden erwacht in jeder jarten mitfühlenden Seele, wenn man mit zuckender Lippe das erste spricht: „Schwiegermutter!“ — Dieses einfache Wort ist der Nothschrei von Millionen empfindiger Seelen, dem selbst der apathische Eskimo eine Thräne nicht versagen würde! — Wie anders klingt dagegen „Schwiegervater“; es ist nahezu unverständlich, und bedarf der eingehendsten Erklärungen, mit

denen ich Sie vor der Hand nicht befehlen will, in der Hoffnung, daß Sie sie selbst bald genug aus den Umständen herauslesen werden. — Es war mir nicht gegeben, mich mit meinem Schwiegervater zu stellen. Das Haus war zu klein für uns, obgleich wir nicht im Stande waren, einen seiner mächtigen Flügel auszufüllen. Der Alte fühlte die Unbegreiflichkeit dieses gezwungenen Zusammenlebens eben so stark wie ich, — und so entschloß er sich gegen seine Gewohnheit schnell und willig zu einem ziemlich bedeutenden Opfer. — Er baute mir ein Paar Büchenschiffe vom Schlosse entfernt ein hübsches Haus im Villenstyl, das sich auf halber Höhe an einen sanftaufsteigenden Berg lehnt; und in diesem Hause lebe ich seit vier Jahren mit meiner Frau und einem kleinen Mädchen, und sehe in müßigen Stunden, deren ich sehr viele habe, auf das zu meinen Füßen liegende Schloß Gräneck hinab, das seinerseits deutlich gelangweilt zu mir heraufblickt. — Da ist es“, fügte er hinzu, auf ein geöffnetes Parkthor deutend, aus dem ein Paar Jagdhunde hervorschoffen, um uns zu begrüßen, — „und dort, das weiße Haus an der Berglehne, von jungen Birken und Tannen umgeben, ist das Heim Ihres Freundes Damkow!“

Allmählig in einem Paar schräger Windungen stieg der Weg bergan, und während das Fuhrwerk sich langsam hinaufbewegte, brachte mein Gastfreund, sichtlich mehr und mehr erleichtert, seine ergötzlichen Enthüllungen zu Ende.

„Sie werden mich nicht für kindisch halten, werther Freund“, fuhr er fort, als wir bei dem Parkthor vorüberwaren, „wenn ich Ihnen nun das überraschende Geständniß mache, daß mein Schwiegervater eigentlich gar nicht mein Schwiegervater, sondern einfach nur mein Schwiegeronkel ist! — Sie lachen, — und es muß natürlicherweise Jeder lachen, wenn er das hört; — aber keiner von Allen würde es thun, wenn er in meiner Haut stäke! — Sagen Sie mir, was in aller Welt ein junger Ehemann den Menschen gegenüber mit einem Schwiegeronkel anfangen soll? . . . Sie müssen einsehen, . . . er kann es machen wie er will, . . . er ist unter allen Umständen im Nachtheil!“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

### Aufgebot eines Wechsels.

Von der Firma **Fr. Sänger & Hertel** zu Lengsfeld ist angezeigt, daß nachstehend bezeichneter Wechsel:

Trotha den 5. April 1873. Pr. Rthlr. 200. — —  
Drei Monate Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die  
Ordre von mir selbst die Summe von

— Thaler Zwei hundert Preuss. Courant —  
den Werth in Rechnung und stellen es in Rechnung-Bericht.  
Herr Zimmermeister E. Götze F. W. Lohmann  
in Merseburg a/S.

zahlbar bei der Thuringschen Diskonto-Bank  
Schmidt & Comp. in Halle a/S.

Rückseite 3 Fr. Marke

F. W. Lohmann

Fr. Sänger & Hertel

welchen sie am 22. Mai 1873 in einem Briefe dem Flosser **August Werther** in Lengsfeld übergeben haben wollen, um denselben nach **Rosen** zur Post zu tragen, von dem Genannten nach Eröffnung des gedachten Briefes zerrien worden sei.

Dem Antrage der Firma **Fr. Sänger & Hertel** in Lengsfeld gemäß wird der etwaige unbekannte Inhaber des Wechsels hierdurch aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten und spätestens in dem auf

den **30. December 1874 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts Rath **Bertram** anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls auf weitem Antrag der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.  
Halle a/S., am 12. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch den 1. Juli cr. Vormittags 10 Uhr** sollen in der Königlichen Strafanstalt eine größere Anzahl außer Gebrauch gefesteter zinnerner Trinkbecher im Gesamtgewicht von circa 10 Centner in Partien von ca. 1/2 Centner öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Gegenstände, sowie die Verkaufsbedingungen stehen den etwaigen Reflectanten zur Ansicht bereit.

Halle a/Seale, den 18. Juni 1874.

Direction der Königlichen Strafanstalt.

### Termin- Aufhebung.

Der auf **Donnerstag den 25. d. Mts.** im **Wirthshaus** zu **Tragarth** anberaumte Termin zur **Verpachtung der Ritterguts-Heu- und Grummtnutzung** wird hierdurch aufgehoben.

Merseburg, d. 21. Juni 1874. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

## Die Dampfziegelei von Pätzold & Schöner in Freiburg a/U.

empfehlen ihr **eigenes vorzügliches Fabrikat** von gebrannten Mauersteinen, sowie ihre Niederlage von **Chamottesteinen** (Mauersteine und Fliesen) aus der Fabrik von Herrn **L. Friedemann** in **Lissen** zu billigen Preisen, und bittet um Ertheilung von Aufträgen, die prompt ausgeführt werden.

## Weisse Gardinen Gardinenfabrik von A. Drews Leipzig

auch im Einzelnen zu wirklichen Fabrikpreisen.  
Auf Wunsch Musterfundung.

Wir empfehlen

**Briquettes,  
Dampfpresssteine**  
in **bester Waare** bei prompter Lieferung.  
**Eulner & Lorenz,**  
Bauhof 5.

### Dachziegel

und **Hohlziegel** vorrätig bei  
**August Mann,** Schiffsaale.

150 Stück Schafe,

großes gesundes Vieh, Auswahl von 200 Stück, sehr gut zur Zucht passend, stehen zum Verkauf auf dem Amte **Leimbach b. Mansfeld.**

3 Stück 3-jähriges Schweine stehen zum Verkauf bei  
**A. Conrad,** Gastwirth,  
Trebitz bei Wallwitz.

Ein junger Mensch, aus Quarta abgegangen, sucht gegen mäßiges Honorar Beschäftigung auf einem Comptoir. Zu erfragen bei **Ed. Sturath** in d. Exp. d. Btg.

Am **4. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr** findet ein **ausserordentlicher Gewerke-tag** im **Gasthofs zum Kronprinzen** statt.

Halle, den 19. Juni 1874.

**Der Vorstand  
des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins.  
v. Bassewitz. C. Bartels. Fritsch.**

**Stettiner Portland-Cement „Stern“**  
frisch aus angekommener Kahnladung offerirt billigt  
**August Mann, Schiffsaale.**

## Die Eisenhandlung

große Steinstraße 12,  
empfehlen sich zur Entnahme ab Lager, zu Abschlüssen und Lieferungen sowohl von **Eisen, Stahl, Blechen** und **Eisenwaaren** unter billigster Bedienung.

**Fr. Naumann's  
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik,  
alter Markt 3,**

empfehlen sein reichhaltiges Lager **selbstgefertigter Möbel** zu soliden Preisen.  
Für **Wiederverkäufer** Sopha-Gestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

**Donnerstag den 25. Juni Abends 7 Uhr  
Grosses Extra-Militair-Concert,**  
gegeben vom **Trompeter-Corps** des **Feld-Artillerie-Regmts. Nr. 19** aus Erfurt, wozu freundlichst einladet  
**Landesberg. C. Waage.**

## Brillen

mit den feinsten **Krystallglasern**, in saubere und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**Zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen** (parterre und 2. Etage), bestehend aus **Salon, 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche** und **completter Bade-einrichtung** nebst allen Bequemlichkeiten **sofort oder später** zu vermieten.  
**Hedwigsstrasse 12.**

**Himbeer-Syrup  
u. Limonaden-Essenz**

in vorzüglicher Qualität.  
**Destillationstrohmer.  
Landwehrstrae 15.**

Den per **Mittwoch den 24. d. Mts.** anberaumten Verkaufstermin

„**Sanssouci**“ bei **Radegast** erkläre ich hiermit für aufgehoben.  
Radegast, d. 18. Juni 1874.  
**Leopold Niemann,**  
Weißgerbermeister.

## Ein grosses Café

mit **Restaurant** verbunden, **Franz. Billards**, in einer der größeren Städt-Sachsens, ist zu verpachten. Reflectanten belieben ihre werthe Adr. unter Chiffre **E. K. 1000**, an die **Annoncen-Expedition v. G. L. Daube & Co., Leipzig**, einzusenden.

## Billigst

**alte Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grunstr. 3.  
Auf dem Rittergut **Friedeburg a/S.** stehen 280 fette Hammel zum Verkauf.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief zu einem bessern Sein unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer **Friedrich Heinrich Nobbe**, in seinem 70. Lebensjahre. Diese tauerige Nachricht allen Theilnehmenden mit der Bitte um stilles Beileid.

Spickendorf und  
Teutschenthal.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser geliebter Mann und Schwager, der **Wundarzt A. Leichsenring**, was wir lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Weißenfels, d. 20. Juni 74.  
Die Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Bruder, **Inspector Julius Fedel**, in einem Alter von 46 Jahren, was wir feinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt mittheilen. [H. 5595 d.]

Zeitz, den 20. Juni 1874.  
Die Hinterbliebenen.

### Danf.

Es ist uns ein Herzensbedurfnis, allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unserer dahingschiedenen lieben Mutter das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie dem Herrn **Pastor Flügel** für seine treffreichen Worte, in denen er der Verbliebenen so hohe Anerkennung zu Theil werden ließ — unsern herzlichsten Dank zu sagen. Möge der liebe Gott vor ähnlichem Leid sie Alle in Gnaden bewahren!

Krimpe, d. 19. Juni 1874.  
Die Geschwister **Otto.**

Erste Beilage.



(Fortsetzung aus dem Haurtblatt.)

Wosen, den 13. Juni 1874. Das Metropolitancapitel, des. Brzeziński, Grandf., Polegński, Janiszewski, Kur, Casim, Dorjenski, J. Koszian, Kurowski, Marzanski, Cibicki.

Am 20. Juni hat die staatliche Verwaltung der Erzdiözese Posen einzutreten und scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Präsident Steinmann ausersehen ist, dieselbe zu leiten. — Die katholisch-polnischen Mitglieder des Provinzial-Landtages haben am 19. Juni in corpore dem Weihbischof Janiszewski aufgewartet und demselben durch den Mund des Herrn Franz von Zeltowski erklärt, daß sie als Repräsentanten aller Stände des Großherzogthums Posen erschienen seien, um ihre Treue für die Kirche auszusprechen. Weihbischof Janiszewski dankte in herzlichen Worten für diese Beweise der Anhänglichkeit und des Gehorsams gegen die Kirche, an welchen Gefühlen er nie gezweifelt habe. — Die Reihe, verhaftet zu werden, scheint unter den deutschen Bischöfen zunächst den von Kulm, von der Marwitz, treffen zu sollen. Wie die „Altpreuß. Ztg.“ meldet, ist vor einigen Tagen ein Schreiben des Appellations-Gerichts-Marienwerder nach Elbing gelangt, worin das Direktorium des Kreisgerichts zur Anzeige darüber aufgefordert wird, welche Räumlichkeiten zur Unterbringung des Herrn von der Marwitz im Kreisgerichtesgefängnisse disponibel und welche Einrichtungen zu diesem Behufe noch zu treffen seien. — Wie wir der „Pos. Ztg.“ entnehmen, ergeht gegenwärtig seitens des Oberpräsidiums auch die Aufforderung an diejenigen Kirchen-Patrone, denen auf Grund des Patronats oder eines sonstigen Rechtstitels das Präsentations-(Nominations-, Vorschlags-) Recht zusteht, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, und für die Stellvertretung in den erledigten geistlichen Ämtern zu sorgen. — Der Katholikentag in Mainz hat mit einer Wallfahrt auf die Rochuskapelle bei Bingen sein Ende gefunden, nachdem er noch auf das an den Papst abgeordnete Ergebenheitstelegramm folgende Erwiderung erhalten hat: „Baro Felix von Esö und Nicolas Raffe. Der h. Vater spricht dem deutschen Katholiken-Verein zu Mainz seinen lebhaftesten Dank aus und sendet ihm von ganzem Herzen seinen väterlichen Segen. S. Kardinal Antonelli.“

Das unverschämte Treiben der bayerischen Clericalen wird drastisch durch einen Ausruf charakterisirt, welcher in München verbreitet wurde, um eine zahlreiche Beihilgung an dem vorgestrichen „Thronbestiegnisse“ Pio Nono's zu erzielen. Es heißt in dieser Einladung unter Anderm: „Katholiken Münchens! Schaart euch um die heiligen Altäre morgen und betet für euren glorreichen Helden- und Märtyrer-Papst. Das ist morgen für uns ein anderes Fest, als solche, wozu man die und da uns zwingen will, wie etwa der 22. März oder der 2. September, oder der verhängnisvolle 12. Januar, dieser Trauertag für uns deutsche Katholiken. Wir wollen in Baiern nur den St. Ludwigstag und den 17. Juni feiern!“

Die Resolutionen des deutschen Katholikenvereins in Mainz haben auch in unsern leitenden Kreisen die Ueberzeugung erweckt, daß die Hoffnung auf ein Paktiren mit der römischen Kirche auf Sand gebaut ist. In keiner anderen Form haben die ultramontanen Tendenzen bisher einen so schroffen, jeden Gedanken an Veröhnung anschließenden Ausdruck gefunden, als in den Beschlüssen der Mainzer Verlanmlung, die nicht nur den Kampf gegen die gefammte moderne Civilisation, sondern mehr noch gegen die deutsche Reichsverfassung zur obersten Aufgabe eines jeden „auten“ Katholiken machen. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Beschlüsse ohne Vorwissen der leitenden römischen Gewalt erfolgt sind, wie dies ja auch durch das Glück-unschlegramm des Papstes bestätigt wird. Je mehr deshalb aber die Unmöglichkeit einer friedlichen Beiligung des jetzigen Streit es hervorritt, um so fester und energischer — daran darf nicht gezweifelt werden — wird die Regierung in der Ausführung der neuen Gesetze verfahren. In diesem Resultate dürfte die eigentliche Tragweite der Mainzer Vereinsbeschlüsse zu suchen sein.

Wie man aus Wien erfährt, wird wahrscheinlich während der Anwesenheit unserer Kronprinzlichen Familie auf der Insel Wight auch die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich dort eintreffen. Dieselbe gedenkt Ende dieses Monats auf etwa drei Wochen nach Ischl zu gehen und darauf gegen Ende des Monats Juli sich mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Valerie, nach der Insel Wight zu begeben, da der letzteren der Gebrauch eines englischen Seebades verordnet worden ist.

In Betreff der Beschwerde des Jesuiten Grafen v. Jagger vernimmt man — und es wird dieß auch vom „Waterland“ bestätigt — daß von den Mitgliedern der bairischen Kammer der Reichsräthe, beziehungsweise des Ausschusses derselben namentlich Frhr. v. Schrenk und der Bischof Dintel von Augsburg der Ansicht sind, daß die Beschwerde eine begründete nicht ist und demzufolge dem bezüglichen Beschlusse der Kammer der Abgeordneten nicht beige stimmt werden könne.

Nicht nur an dem Brüsseler Kongreß, sondern auch an dem im September in Bern stattfindenden internationalen Postkongreß wird, wie wir von unternichteter Seite erfahren, Rußland in hervorragendem Maße Antheil haben. Sein Vertreter auf diesem Kongreße wird der junge und intelligente Generalpostdirektor Betcho sein, der eine Reform in Antrag stellen wird, wie sie vom Publikum und der öffentlichen Meinung schon lange auf das Lebhafteste begehrt worden ist. Die russische Proposition wird sich auf die Einführung eines ein-

heitlichen und gleichmäßigen Portos für ganz Europa, sowie auf den unentgeltlichen Transit richten, mit welchem letzteren die Verpflichtung für jeden einzelnen Staat verknüpft sein soll, beim Verfrachttransport darauf zu sehen, daß der Portobetrag für die auswärtige Korrespondenz sogleich bei der Aufgabe erlegt wird, eine Maßregel, welche der schwierigen, langweiligen und kostspieligen gegenseitigen Abrechnung ein Ende machen würde.

Der „Independance Belge“ wird aus Paris mitgetheilt, Mac Mahon habe gesagt: „Man glaubt, ich sei den Bonapartisten günstig; man ist vollständig im Irrthum. Obgleich in Form Rechts auf sieben Jahre gewählt, würde ich einer Regierung den Platz abgetreten haben, welche mir geeignet schien, die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen dem Lande geben zu können; aber ich bin überzeugt, daß das Kaiserthum, wenn es zurückkehrt, sich im Innern nur durch ein System des Terrorismus halten könnte, für das es eine Ablenkung im Kriege suchen würde.“ Wenn diese Aeußerung beglaubigt wäre und in diesem Falle ihr Urheber sich offen zu derselben bekennen sollte, so könnte sie viel zur Klärung der jetzt so verworrenen Lage beitragen.

Vermischtes.

+ Paderborn: Daß dem deutschen Studenten immer noch der alte gute Kern geblieben, das zeigte sich am 13. d. M. auf einer Station zwischen Holzmünden und Paderborn, und möchte gerade für Halle von Interesse sein: Ein Kind war beim Spiel auf die Schienen gefallen, als eben ein Zug heranbrause. (Die Schienen lagen tiefer als der Weg.) Niemand, nicht einmal der Vater hatte sofort den Muth das Kind zu retten. Doch im letzten Augenblick noch stürzte ein Student herbei, sprang auf die Schienen, ergriff das Kind und eilte nach der entgegengesetzten Seite. Und kaum war er dort angekommen, als der Zug an ihm durchbrause und ihm noch einen heftigen Stoß versetzte, so daß Alle glaubten, er würde schwer verletzt sein. Dies war jedoch zu unserer Freude nicht der Fall. Wie ich erfährt, kam der Student aus der Gegend von Halle und reiste nach einem der hiesigen Wäder.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wittenberg, d. 20. Juni. Bei der am 22. d. M. in Torgau zu eröffnenden Schwurgerichtssitzung wird der Prozeß gegen den Tischlermeister Schmidt, der seine Frau, und gegen die Frau des verstorbenen Dachdeckermeister Henze, die ihren Mann vergiftet haben soll, zur Verhandlung kommen. — Der Gründer der hiesigen „Eisen-gießerei, Maschinenfabrik und Kunstziegerei“ A. Schmidt, ist mit Hinterlassung einer enormen Schuldenlast plötzlich geworden. Eine Menge hiesiger Geschäftsleute haben Verluste erlitten. — In der Umgegend von Wittenberg herrscht wieder eine Pockenepidemie. — In der nächsten Zeit wird der berühmte blinde Orgelvirtuose Grothe in hiesiger Schlosskirche concertiren. — An den Verhandlungen der diesseitigen Kreisynode wird außer den Geistlichen und den gewählten Laienmitgliedern auch der in weiteren als rein theologischen Kreisen bekannte Consistorialrath und Director des hiesigen Prediger-Seminars Dr. Schmieder teilnehmen.

Halle, den 22. Juni.

Die Ausstellung von Hans Makart's Abundantia-Bildern in den Original-Gemälden wird gegen den 25. resp. 26. d. M. in dem „Saale der Stabichünen-Gesellschaft“ für eine Dauer von nur wenigen Tagen eröffnet werden.

— Dem Vernehmen nach wird Sr. Excellenz der Unterrichtsminister Hr. Dr. Falk heute die Schulen der Francke'schen Stiftungen besuchen.

— Die 1. und 2. Liste der Kurgäste im Bade Wittkeind bei Giebichenstein und Halle weist 125 Nummern mit 230 Personen auf.

Wollmarkt.

Berlin, d. 20. Juni, Mittags. Das Geschäft blieb auch heute in der gedrückten Stimmung, in der es gestern begann. Die Preise hoben sich nicht, trotzdem die größeren Produzenten und Lagerbesitzer mit dem Verkauf zurückhielten und eine bessere Verwerthung der Waare abwarteten. Die Wollen, welche gestern umgesetzt wurden, fanden sich nur in dem Besiz kleinerer Produzenten. Posen über 500 Ctr. kamen nur in ganz geringem Maße zu den gestern angegebenen Preisen zum Abschluß. Käufer, namentlich größere Fabrikanten, von denen viele am Mase sind, behielten gegen die größeren Produzenten auch heute ihre zuwartende Stellung bei. Wollen wir die abgeschlossenen Geschäfte gegenüber dem am Markt befindlichen Quantitäten von Wollen präzisiren, so müssen wir konstatiren, daß von den vorhandenen Verkäufern, der Zahl nach etwa zwei Drittel, ihre Waare bis jetzt verkauft haben. In Bezug auf das Quantum der Wolle jedoch, welches bis jetzt zum Verkauf gelangte, ist zu konstatiren, daß nur erst ein Drittel der am Markt befindlichen Wollen den Besiz gewechselt hat. — Die Zufuhren dauern noch immer an, und sind noch nicht alle angemeldeten Wollen am Lager eingetroffen.

Nachmittags 2 Uhr. Die Summe der bis jetzt angemeldeten Wollen — die Nachrichten von der Ostbahn und Estliner Eisenbahn lauten nur bis zum 17. Abends — beträgt 133,500 Centner. Erwägt man, daß nach dem 17. d. M. auf den genannten beiden Bahnen noch bedeutende Quanten angemeldet resp. eingetroffen sind, so kann man annehmen, daß der Gesamtmetrag der gegenwärtig in Berlin lagernden Wollen sich auf 150,000 Centner beläuft. Auf dem Wollmarkt sind bis jetzt gelagert 656 Partien Wolle im Gesamtgewicht von 55,700 Ctr. Davon wurden verkauft 405 Partien im Gesamtmetrage von 10,500 Ctr. Die Preise sanken im Laufe des heutigen Geschäftes noch unter den gestern gezahlten herab, so daß einzelne Posen sogar 14 Thlr. unter dem vorjährigen Preise verkauft wurden. Der Markt dauert noch bis Montag, kann sich auch noch je nach Abwicklung der Geschäfte bis Dienstag hinziehen.





Die Katholiken-Versammlung in Mainz.

(W. 3.) Das ist eine Drgie, was jetzt in Mainz die Ultramontanen feiern. Eine Drgie des Reichs, des Preußen, des Bismarck-Hasses. Nicht bloß vom physischen Kaufse gilt das, was das Sprüchwort sagt. Auch der geistige Zaumel löst die Zunge. Von Mainz her hören wir von Berauschten die Wahrheit. Wir kennen diese schon länger, aber sie ist immer abgeleugnet worden. Wir haben sie schon oft von naiven Gemüthern ausplaudern hören, aber die Diplomatie der päpstlichen Partei hat sie, besonders im Land- und Reichstage, stets desavouirt. Wir haben sie, nämlich die Wahrheit, auch ohne alle Eingeständnisse der Beteiligten aus dem bloßen Verlaufe der Geschichte uns schon immer construiren können, jetzt endlich erleben wir es, daß sie ganz deutlich in nicht mehr fortzuleugnende Formeln einer Manifestation gefaßt wird. Wir hören das letzte Wort aussprechen, mindestens das vorletzte. Es braucht nur noch eine ganz schwache Schranke zu fallen, um das Geständniß der deutschen Ultramontanen auf ganzer Linie voll und rein zu vernehmen: unser Kampf gilt dem deutschen Reiche an und für sich, es mag sich zu Rom stellen, wie es will, unser Kampf gilt dem deutschen Kaiser, der eine andere Konfession bekennt, als die unsrige, unser Kampf gilt dem Hohenzoller, der sich die Krone des Habsburgers usurpirt hat. Dieses letzte Wort ist noch nicht gesprochen, aber das vorletzte. Der Mainzer Kauf hält immer noch in seinen Resolutionen vor der nackten unverbüllten Kriegserklärung inne, aber im Grunde trennt ihn davon nur eine Redefigur, eine Metapher oder eine Synekdoche. Wir wissen nicht jetzt erst, woran wir sind, wir haben aber das volle Eingeständniß. Peter Reichensperger zerbrach in der Session des Reichstags vom Frühjahr 1871 mit derber Faust sein Pult, als er den Vorwurf der Reichsfeindschaft hörte. Damals gab es noch gutmüthige nationale Leute, die von dem Gepolter sich imponiren ließen. Jetzt darf Peter Reichensperger die Komödie nicht noch einmal aufführen. Denn wir wissen jetzt, daß das deutsche Reich und die Kirche zwei unverträgliche Dinge sind und daß die deutsche Reichsverfassung über den Haufen geworfen werden muß, weil sie nichts taugt, und zwar an und für sich nichts taugt, ohne alle Rücksicht darauf, was zwischen Rom und dem Reiche sich zugetragen hat. Daß zwischen beiden sich so bald ein Zwiespalt entwickelt hat, wird nur als ein Beweis dafür angesehen, daß schon die Natur des Reiches den Widerspruch mit der Kirche involvirt. Daß dieser Zwiespalt von ultramontaner Seite her hervorgerufen, wird geleugnet, um dem Reiche die Anhängenz der Feindschaft gegen die Kirche anzubilden, und diese Andächtung hat nur den Zweck, die politische Tendenz der Ultramontanen zu verhüllen, eine Tendenz, die gegen 1866 gerichtet ist, weil es Deutschland der österreichischen Spitze beraube, und gegen 1870, weil es eine andere katholische Macht Europas unterliegen ließe. Der Bischof von Ketteler hat uns in dem Schreiben, das er im Monat September 1870 an Bismarck in Versailles richtete, schon alle Bellemungen verathen, die ihm und den Seinigen die Siege von Wörth, Metz, Sedan verursachten und dabei auch der böhmischen Siege von 1866 gedacht. Damals gab es noch keine „Ausweisung der Jesuiten“, keine „Entchristlichung des Schulunterrichts durch die staatlichen Schulinspektoren“, keine „Maigesetze“ u. s. w. Jetzt ist nicht mehr ein Einzelner, sondern ein Manifestirendes so aufrichtig, oder im Kaufse so wahr, daß deutsche Reich um seiner selbst willen zu verwerfen. Es thut dies, indem es die deutsche Reichsverfassung verwirft, die doch an sich nichts mit Rom zu thun hat. Aber im Artikel 1 dieser Verfassung steht unter den Staaten, die das Reichsgebiet bilden, der Hauptstaat, nämlich Oesterreich. So brachte denn auch der Präsident der Mainzer Versammlung, v. Loë, ein Hoch auf Oesterreich im Anschluß an das prophetische Wort aus: Austria ultima in orbe erit.

Damit ist noch nicht alles gesagt, aber viel, so gut wie die „Verhorrerisirung der nationalliberalen Partei“ nur eine rhetorische Floskel ist, die den Mangel an Muth verräth, den Kampf gegen alle nationalen Parteien Deutschlands, gegen die demokratischen nationale, wie gegen die conservativ-nationale deutlich auszusprechen. Deutsches Reich und Nationalliberalismus decken sich nicht, aber man indentificirt beide, um über den Kreis der Ultramontanen hinaus schwache Gemüther unter den Demokraten und unter den Conservativen zu verwirren. Ja, man geht so weit, sich (Resolution 6) ausdrücklich als Anwalt des deutschen Volkes gegen das Reich, gegen den Hohenzoller und gegen Bismarck aufzumersen. Das deutsche Volk soll also, auch das protestantische, die politischen Herrscheransprüche der römischen Kirche anerkennen, und alle getaufte Creatur sich als dem Papp angehörig. Gegen solche Anmaßung findet sich allerdings jedes Staatswesen in natürlichen Widersprüche, nicht bloß das deutsche Reich. Warum just dieses verantwortlich machen? das verräth eben die von Kirchenverfolgung nur ihre Vorwände bemehende Unehrllichkeit der ultramontanen Zwecke. Die auswärtige Politik des deutschen Reiches dem päpstlichen Stuhle gegenüber wird (Resolution 2) perhorrescirt. Als ob sie von der auswärtigen Politik anderer Mächte von Bedeutung sich unterschiede! Dasselbe Mandor wiederholt sich überall und wenn man in Hohenzollern für graufame Kirchenverfolgung erklärt, was der Bisthumsverweser von Freiburg im Großherzogthum Baden gehoriam annimmt, so ist das nur ein Pendant dazu. Was die Mainzer von der Unverträglichkeit der modernen Civilisation mit der Kirche sagen, gilt von allen Staaten, nicht bloß vom deutschen Reiche, und ist in der orientalischen Weltanschauung des blutigen Vaticanus begründet. Nur ist im deutschen Reich der Gegenfall dadurch geschärft worden, daß sich leider aus Mangel an nationaler und patriotischer Gesinnung, aus Widerwillen

gegen die Neugegestaltung Deutschlands, aus Haß gegen Preußen, aus Verdrüß über die Ausschließung Oesterreichs, aus Schmerz über die Niederlagen Frankreichs die deutschen Anhänger der politischen Herrschergelüste der römischen Kirche das eigene Vaterland zum Kampfsplatz auserlesen haben, auf dem der heisse Streit vornehmlich zum Austrag gebracht werden soll, und daß sie von dem rückichtslosen Geltendmachen der modernen vaticanischen Weltanschauung eine Befriedigung ihrer Revanchegelüste wegen der Umgestaltung Deutschlands und wegen ihrer Niederlagen in Böhmen und Frankreich erwarten. Das haben indiscrète Leute unter den Ultramontanen schon öfters durchblicken lassen. In Mainz sind die Bekenntnisse jetzt deutlicher formulirt, und obenan steht: Fort mit der deutschen Reichsverfassung!

Es ist nicht gerade wohlthuend, das fürchbare Geschwür, das am deutschen Reichskörper zehrt, in seiner ganzen Größe bloß zu legen. Alle auswärtigen Feinde des Reiches fühlen um so mehr ihre Hoffnungen geschwollen, als dieser innere Gegner mit der Wahrheit hervortritt. Aber es ist nun einmal dem deutschen Reiche die traurige Zuthat nicht erspart geblieben, daß in den Enthufiasmus der Majorität der Nation sich ein Wuthgeheul mischt, das lauter und lauter wird. Dem deutschen Volke soll auch nach seinem nationalen Wiederaufstehen die Freude nicht ungetrübt bleiben. Gesehen wir es ruhig ein, welche Eiterbeule in unserm Organismus frist, im lebendigen Vertrauen, daß für die Gesundheit dieses Organismus es besser ist, wenn die stockenden Säfte nicht zurückgehalten oder zurückgedrängt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Bei Gelegenheit eines parlamentarischen Dinners, welches während der letzten Landtagsession in Berlin stattfand, hatte der Reichskanzler Fürst Bismarck im Laufe der Unterhaltung den Abgeordneten des Kreises Nordhausen, Rittergutsbesitzer Mühlentel, gefragt, ob Nordhausen noch seinen berühmten Kornbranntwein herstelle, beziehungsweise von früher noch auf Lager habe. Er sei gefonnen, bei Stiftung von Fideicommissen neben anderen werthvollen Stücken auch dies edle Getränk zum Genusse für spätere Generationen in den Keller zu legen. Die Nordhäuser Brennereibesitzer, welche durch Herrn v. Mühlentel hiervon Kenntniß erhielten, gaben sich in Folge dessen die Ehre, dem Fürsten Reichskanzler zwei Faß vom besten „Nordhäuser“ als Geschenk zu überreichen. (Den betreffenden Brennereibesitzer ist darauf vom Fürsten Bismarck ein von uns bereits mitgetheiltes Dankschreiben zugegangen.)

In Döschersleben wird am 29. d. Mts. der Harzer Städteetag abgehalten werden. Es sollen auf demselben folgende Fragen besprochen werden: 1) die Einwirkung der neuen Kreisordnung auf städtische Verhältnisse, 2) das Civilstandswesen und 3) eine Besprechung praktischer Fragen aus dem Gemeindeleben. Der dortige Verein für Kaninchen- und Geflügelzucht hat in seiner letzten Generalsammlung beschloffen, im nächsten Frühjahr in dieser Stadt eine Ausstellung von Kaninchen und Geflügel zu veranstalten.

Vor Kurzem brannte ein Haus in Roda bei Jena in Folge einer Explosion durch eine Petroleumlampe nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß aus dem Hause auch gar nichts gerettet werden konnte. Zum Glück stand das Haus vor der Stadt und allein. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß der Fortregulator Wexel, der früh gegen 2 Uhr von dort nach Gera gehen und seine Zashenuhr von einem mit einem gekältesten Deckchen belegten Tischchen wegnehmen wollte, auf welchem auch die Petroleumlampe stand, dasselbe nebst der Lampe mit dem Haken der Uhrkette herabzog, worauf die Explosion erfolgte und Alles brannte. — Es giebt dieser Fall wieder eine Mahnung zur Vorsicht beim Gebrauche des Petroleums.

Vermischtes.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Mailand vom 16. d. geschrieben: Am letzten Freitag nach 4 Uhr brach hier ein äußerst heftiges Unwetter los. Ungefähr 10 Minuten dauerte es in seiner stärksten Behemen, richtete aber in dieser kurzen Zeit die ärgsten Verheerungen an. In eine eigentliche Nothlage wurden dadurch die Besucher der prächtigen Galerie Vittorio Emanuele verlegt. Der Hagel, welcher mit der Kraft auf das Glasdach schlug, zerschmetterte die Scheiben, die klirrend niederrasteten und eine Panique hervorriefen. Alles flüchtete in die Verkaufszweige, in denen man sich aber auch nicht sicher wähnt und jeden Moment den Einsturz des ganzen Daches befürchtete. Wie a der Galerie, wüthete auch auf den Plätzen, in den Straßen und Gassen, namentlich aber in den Volksgärten der Sturm, wo er die fürchtlichsten Verheerungen an den Pflanzen-Anlagen und Bäumen anrichtete; alle Zweige waren mit losgerissenen Blättern und Zweigen bedekt. Der Muscums-Palast, das Archiv und die Fenster des Domes gegen die Nordseite haben durch den Sturm sehr gelitten. Die Größe der fallenden Schloßen war enorm, einige waren faustgroß. Die Galerie, ten durch das Unwetter verursachten Schaden sich auf die Summe von 80,000 Fres. beziffert, wurde vorläufig dem Verkehr entzogen. Wie Mailand, hat der Sturm auch auf dem Lande gewüthet, und er auch dort arg gewirthschaftet haben.

Zuckerberichte.

— Liverpool, d. 17. Juni. In Zuckern mäßiges Geschäft.  
— Lynde, d. 17. Juni. In Raffinade heute gutes Geschäft, zu stetigen Preisen.  
— Nems, Perth, d. 20. Juni. Havanna-Zucker Nr. 12. 1/2. Wechsel auf London in Gold 88. Salbagio 11 1/2.

ris.  
ormit-  
hart-  
r. 26  
Aus-  
de, mit  
tobten  
it voll-  
Gangen  
Bedim-  
zwischen  
nde von  
uni 74.  
ger.  
he  
se in d.  
ommern  
ner in -  
Ge-  
Bank.  
Klasse  
D. Kö-  
nterie,  
a 31/3  
2 à 1/2  
das vom  
e Haupt-  
ngust  
lage.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll nachstehendes, zur einen Hälfte zum Nachlasse der verstorbenen verehelichten Schlossermeister **Heinrich, Wilhelmine geb. Saugk**, zur anderen Hälfte dem Schlossermeister **Wilhelm Heinrich** hier gehörige Grundstück: das sub No. 36 des Feuer-Catastri zu Gönnern auf der Freiheit belegene Wohnhaus mit Hofraum und Ställen, nebst 57 □ Ruthen Acker, Plansück No. 281 Section IV der Karte, eingetragen im Grundbuche von Stadt Gönnern vol. II. pag. 36, durch den unterzeichneten Richter

am 28. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle eine Treppe hoch öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Laxe des Grundstücks kann in unserm Bureau eingesehen werden. Gönnern, den 8. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.  
Ehrhardt.

## Der Magdeburger Correspondent,

verbreitetes Organ der Conservativen in der Provinz Sachsen und Umgegend, bringt zahlreiche Leitartikel, täglich eine politische Uebersicht, viele Original-Correspondenzen des In- und Auslandes, telegraphische Depeschen, ein reichhaltiges Feuilleton, Artikel über Handel und Industrie, Banken, Eisenbahnen, einen sehr vollständigen Coursezettel der Berliner Börse u. c.

In Folge Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer haben wir den Abonnements-Preis pro Quartal um 10 Sgr. ermäßigt. Derselbe beträgt jetzt nur 1 Thlr. 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sgr. Man abonnirt bei jeder Reichspostanstalt.

Inserate finden durch den „Magdeburger Correspondent“ die weiteste u. wirksamste Verbreitung.

**Krebs, Polypen, Markschwamm, Flechtenleiden** heilt Dr. Bahrs in Loßwitz bei Dresden. Patienten erhalten Wohnung und Verpflegung daselbst. Zur näheren Einsicht weise ich auf die Brochüre:  
**Die Heilung des Krebses, Markschwamm, Polypen, Flechten u. s. w.** durch das Verfahren des Sanitäts-Raths Dr. Bahrs hin, zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von **Conrad Weiske**, Dresden. Preis 2 Thaler.

Von einem jungen Deconom wird ein, in gutem gebäulichen Zustande befindliches Gut von 60-100 Mgn. Areal (womöglich Rübenboden) mit Gemüse- u. Obstgärten zu kaufen gesucht. Derselbe kann eine Anzahlung von 6000 M. sofort leisten, doch muß Restkaufgeld längere Zeit darauf stehen bleiben. Reflectirende Herren Besizer wollen genaue Adresse, specielle Beschreibung d. Guts mit Angabe des Kaufpreises, des Reinertrages und der zu leistenden Easien u. Abgaben brieflich sub der Chiffer

K. K. # 1336.

der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Halle a/S. zugehen lassen. Unterhändler verboten.

Ein in Quersfurt in der besten Geschäftslage gelegener Laden nebst Wohnung ist zu vermieten u. 1. October u. c. zu beziehen. — Auskunft ertheilt **Bernhard Cohn**, Leipzigersstr. 4.

Zu 2 Pensionären findet noch ein dritter Knabe zu Michaelis freundliche Aufnahme und Nachhilfe. Adressen unter der Chiffer E. niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. s. 3tg.

Auf meinem Gute Beesenstedt stehen ein Paar überzählige Ackerpferde zum Verkauf.  
**Erwig Rette.**

## 800 Schriftseher,

(Nichtverbandsmitglieder), können in Berlin lohnende u. dauernde Beschäftigung finden. Meldungen schleunigst bei **Cl. Kauffmann**, Schützenstr. 68, Berlin.

## Tüchtige Kupfer-schmiede

sind dauernde und lohnende Beschäftigung bei **C. Seckmann**, Berlin, Görlitzer Ufer 9.

Für mein Droguengeschäft und Mineral-Wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli oder etwas später noch einen Lehrling. Torgau. Dr. **W. Wagner.**

## Eichen-Kantholz

in den gangbaren Dimensionen hat sehr preiswerth abzugeben **Louis Zahn**, Buch a. u.

Ein Verwalter, 28 Jahr alt, militärfrei, welcher 6 Jahr ein Gut mit 150 Morgen Feld selbstständig bewirthschafte hat, sucht sofort Stellung in gleicher Branche. Hierauf Reflectirende wollen sich zur nähern Auskunft wenden an **Deligsch. W. Müller**, an der Stadtkirche.

## Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Thüringische und Werra-Eisenbahn pro III. und IV. Quartal 1874 erforderlichen nachbenannten Materialien, als:

Kupfer, Blei, Antimon, Rohzink, Eisen- und Federdraht, Weißblech, Messingblech, Messingdraht, Holz- und Schlüssel-schrauben, Blech- und Zapfenstangen, Eisendrahtgewebe und Eisendraht, soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungsbedingungen können auf portofreie Anfragen von dem Unterzeichneten unentgeltlich bezogen werden. Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Werkstatts-materialien“

versehen, unter Beifügung eines unterschrieben anerkannten Exemplars der Bedingungen und unter Anschluß von Materialproben, bis zum

30. Juni c.

Vormittags 10 Uhr versiegelt und portofrei an die Werkstatts-Magazinverwaltung hier einzuzureichen.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 20. Juli cr., bis zu welchem Tage die Reflectanten sich an ihre Offerten zu binden haben.

Erfurt, am 17. Juni 1874.

Der Ober-Maschinenmeister  
[H. 5518a.] **M. Lochner.**

## 300 Thaler Gratification

Demjenigen, der mir zu einer nicht unvermögendem Parthie behilflich ist. Offerten sub H. 32626 b. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz zur Weiterbeförderung erbeten.

## Neltes Heirathsgefuch.

Ein 28 Jahr alter Kaufmann, Besizer eines seit 40 Jahren bestehenden sehr rentablen Geschäftes nebst den dazu gehörigen Gebäuden, wünscht sich zu verheirathen. Intelligente achtbare junge Damen mit einem disponiblen Vermögen v. mindestens 2000 M. werden gebeten, gefl. Offerten mit Photographie bis zum 8. Juli cr. unter A. Z. 1341 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. franco zu senden. Discretion selbstverständlich.

## Frischer Kalk

Donnerstag d. 25. Juni in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.

15 Wispel feinen gelben Hafer hat noch abzulassen; auch ca. 8 Schock langes Roggenstroh. **Franz Busch** in Löbejün.

Auf dem Rittergute **Niederstopfstedt** bei Greußen in Th. wird ein in jeder Beziehung tüchtiger erster Verwalter zu sofortigem Antritt (spätestens 1. Juli) gesucht. Reflectirende wollen ihre Zeugnisse an Unterzeichneten ein-senden. **M. Nobbe.**

## Rechtbele Güter.

500 Acker, 168 Acker, 200 A., auch zu verpachten. 100 A., 80 u. 40 Acker, sind billig zu verkaufen. Näheres erth. **L. Knoth**, Rotenfsee, Hersfeld, Hessen.

**Kirschen-Verpachtung.** Freitag d. 26. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die Gemeindefirschen meistbietend in der Schenke verpachtet werden.

Stummsdorf, d. 19. Juni 1874.  
Der Ortsvorstand.  
Deutschlein.

## Obst-Verpachtung!

Die diesjährige Obsternte sämtlicher Plantagen des Rittergutes **Piesdorf** (bei Bahnstation **Welleben**) soll

Donnerstag, d. 25. Juni Nachmittags 2 Uhr

in hiesiger Schenke öffentlich meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Piesdorf, d. 18. Juni 1874.  
**Lieberenz.**

Eine ältere perfecte Köchin mit nur vorzüglichen Attesten findet sofort, spätestens am 1. October Stellung auf einem Rittergute bei **Merseburg.**

Offerten unter H. 5599 b. durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Ein noch gutes Pferd steht zu verkaufen auf der Grube **Robert** in Mansleben b. Leutzschenthal.

130 St. Jährlings-Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Walstaedt** b. Freyburg a/U.

## Halle a/S.

Die Ausstellung von **Hanns Makart's Abundantiabildern** in den Original-Gemälden wird in wenigen Tagen eröffnet werden.

## Weintraube.

Dienstag den 23. Juni kein Concert.  
**W. Halle.**

## Weintraube.

Donnerstag den 25. Juni Abends **Grosses Concert (Militärmusik)** v. **Halle'schen Stadtförderer.** Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

## Salzfurth.

Sonntag den 28. Juni von Nachmittags 3 Uhr ab **Grosses Extra-Concert**, ausgeführt vom Musikcorps des Anhaltischen Inf.-Regts. Nr. 93 zu Dessau.

Abends **Italienische Nacht** mit prachtvoller Illumination und Feuerwerk. Im festlich decorirten Salon **Ball**, wozu freundlichst einladet **F. Niemer.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied unter lieber Vater, der Fleischermeister **Gottfried August Strich** im Alter von 67 Jahren 1 Monat.

Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Schaffstedt und Halle, den 21. Juni 1874.  
Die trauernden Hinterbliebenen.



**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**

**Berlin, den 22. Juni.** Die „Kölnische Zeitung“ läßt sich aus Fulda berichten, die Preussischen Bischöfe gedächten bei der vorstehenden Zusammenkunft in Fulda die Möglichkeit einer Eiferung ihres Kampfes gegen die Staatsregierung zu berathen; selbstverständlich bleibe die Befähigung und Genaueres hierüber abzuwarten.

**Wosen, d. 22. Juni.** Der „Wosener Zeitung“ zufolge hat der Kultusminister für die Diocese Wosen den Landrath Freiherrn v. Massenbach, für die Diocese Gnesen den Landrath Kollau zu königlichen Administratoren ernannt.

**Berlin, den 21. Juni.**

Der „Deutsche Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni und das Gesetz, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften über die Besteuerung der Gewerbe der Bäcker, Fleischer, Brauer, der Agenten, der Versicherungs-Gesellschaften, der Kleinhändler und des Gewerbebetriebes im Umherziehen vom 5. Juni 1874.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, wie die „Times“ vernimmt, mit ihrer Familie und ihrem Gefolge sich am oder gegen den 1. Juli in Bremen an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Hohenzollern“ einschiffen, der sie nach Nyde auf der Insel Wight führen wird. In Sandown sind zwei oder drei Willen für einen sechs-wöchentlichen Aufenthalt des Kronprinzlichen Paares auf der Insel gemiethet worden.

Der Kultusminister hat unlängst die Seminardirectoren wieder auf die Wichtigkeit des naturwissenschaftlichen Unterrichts hingewiesen und an die frühere Bestimmung erinnert, daß der Gartenbau in der Lehrordnung berücksichtigt werden soll, da gerade die Uebung und Beschäftigung nicht nur für den naturwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sei, sondern ein allgemeines Kulturinteresse habe und beachtungswerthe ethische Momente erhalte.

Die Dienststempel der Standesbeamten werden den Preussischen Aeltern mit der Umschrift „K. Pr. Standesamt . . . Kreis . . .“ zeigen. Zerfällt eine Stadtgemeinde in mehrere Standesamtsbezirke, so ist in der Umschrift die besondere Bezeichnung der einzelnen Bezirke hinzuzufügen. Bei kreisvermählten Städten, über deren Identität ein Zweifel nicht obwalten kann, wird die besondere Angabe des Kreises weggelassen können.

Aus Ems, Warschau und Petersburg wird berichtet, daß der Kaiser Alexander von Rußland am 19. Nachmittags von Ems nach Angenhem abgereist ist. Preussischer Seite wird der Generalmajor à la suite Sr. Maj. unseres Kaisers von Werder den Kaiser Alexander dorthin begleiten und einige Zeit dort verweilen. Am 28. Juni/11. Juli will Kaiser Alexander in Petersburg einreisen, nachdem er die in und bei Warschau schon jetzt versammelten Truppen des Warschauer Militärbezirks gesehen hat. Für den ersten Tag der Anwesenheit in Warschau ist große Parade, für den zweiten Vormittags ein Kavallerieexerciren und Abends ein Artillerieschießen angesetzt, für den dritten ein allgemeines Manöver in Aussicht genommen. In Petersburg ist vorläufig der 18./30. Juli für die Vermählung des Großfürsten Wladimir bestimmt. Sie wird in Petersburg selbst stattfinden, worauf das junge fürstliche Paar nach Zarstoje Selo übersiedelt, wo die Gemächer für dasselbe eben jetzt in Stand gesetzt werden. Drei Tage nach den beendeten Festlichkeiten reist Ihre Maj. die Kaiserin nach der Krimm, wohin das neuvermählte Paar dann ebenfalls folgen wird. Der Großfürst-Thronfolger befindet sich gegenwärtig in Peterhof und die Gardetruppen stehen im Lager von Kraßnoje Selo, doch nicht alle, wie früher, und soll, wie man hört, ein Wechsel unter den lagernden Truppen, sowohl der Garderegimenter als der in Petersburger Militärbezirk stehenden Armeeregimenter stattfinden. In Warschau sowohl wie in Petersburg werden auch preussische Offiziere erwartet, um den Truppenübungen beizuwohnen.

Der Geh. Regierungsrath, Kreishauptmann Dr. B. Rodewald in Duderstadt, ist, wie der „H. C.“ berichtet, in Folge der gegen ihn erhobenen Untersuchung, betreffend Unregelmäßigkeiten in der Kassenverwaltung, am 13. d. Mts., Abends nach 10 Uhr, verhaftet und sofort durch den Gendarm Lohse und den Gerichtswogt Kengstorf nach Göttingen abgeführt. Rodewald war früher für den Wahlkreis Osterode Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte in ihm zur streng conservativen Partei; bei den letzten Wahlen erhielt das Mandat dieses Wahlkreises Advocat Heiliger zu Osterode. Rodewald wurde am 16. früh in seiner Zelle todt vorgefunden.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Koesen, d. 21. Juni. Heute fand hier die alljährliche Zusammenkunft der drei Universitäten Halle, Leipzig, Jena statt. Die Genossen hatten diesmal, Dank der neuen Saalbahn, den kürzesten, wie früher den längsten oder doch unbequemsten Weg gehabt, und waren daher besonders zahlreich erschienen. Auch die beiden andern Universitäten waren stärker als gewöhnlich vertreten. Vom schönsten Wetter begünstigt, verlief die Zusammenkunft in echt collegialischem Geiste und in gehobener Stimmung und wird bei den Theilnehmern die Ueber-

zeugung hinterlassen haben, daß zur Förderung guter Nachbarschaft, zur Pflege persönlicher Bekanntschaften und zu wechselseitiger Befestigung in dem den deutschen Hochschulen anvertrauten idealen Berufe diese Universitätsstage bei all ihrem zwanglosen, heiter geselligen Character dennoch unschätzbaren Werth haben.

— Weissenfels, d. 22. Juni. Gestern Nachmittag wurde das Pferd eines neben dem Eisenbahndamm in der Nähe des Heydrich'schen Weinberges bei Burgwerben reitenden einjährig-freiwilligen Husaren durch einen von Weissenfels heranbrausenden Eisenbahnzug schein gemacht, rannte auf den Eisenbahntract, die Barriere durchbrochend, wurde von den Wagen des Zuges erst an der Brust, dann an den Schenkeln gefaßt und auf die Seite geschleudert und stürzte mit dem Reiter, der in- des — einige Verletzungen nicht gerechnet — mit dem fürchterlichen Schreck davon gekommen ist, während das arg beschädigte Pferd erstochen werden mußte.

**Halle, den 22. Juni.**

Ganz unerwartet verschied hier um 8 Uhr Morgens der emeritirte Professor und Domprediger Dr. theol. et phil. August Rudolf Geßler, welcher erst seit Jahresfrist in Halle seinen Wohnsitz genommen hatte, an einem Herzschlag. Der Berewigte, aus dem Thüringischen gebürtig, war im Jahre 1801 geboren und bezog nach seiner Gymnasialzeit Ostern 1818 unsere Universit. Wenige Jahre nach der Beendigung seiner akademischen Studien erhielt er eine Professur in Jena, wo er jedoch sehr bald nach Königsberg als Professor und erster Domprediger berufen wurde. Nachdem er 30 Jahre lang in diesen Stellen gewirkt, trat er, durch seinen schwächlichen Gesundheitszustand veranlaßt, in den wohlverdienten Ruhestand über und wählte dann Köben, Eisleben und zuletzt Halle zu seinen Wohnorten. Er hat vielfache Anerkennung, auch von höchsten Stellen, gefunden, wie er sich zugleich durch seine persönliche Lebenswürdigkeit einen zahlreichen Freundeskreis erworben hat, welcher sein Hinscheiden mit seinen hinterbliebenen Familiengliedern tief und aufrichtig betrauert.

**Halle, den 22. Juni.**

S. Die hiesige Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Zimmermann u. Co., von welcher wir vor wenigen Monaten berichteten, daß dieselbe auf der internationalen Wiener Weltausstellung den höchsten Ehrenpreis erhalten habe, hat abermals neue und höchste Auszeichnungen als Ausdruck der Anerkennung ihrer thatächlich gelungenen und in den weitesten Kreisen der Landwirthschaft geachteten Leistungen erhalten. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung und Zhierschau in Bremen ist dieser verdienstvollen Firma für ihre Maschinen von competenten Richtern die höchste Auszeichnung, welche das Ausstellungs-Comité zu bewilligen hatte, nämlich die große goldene Medaille, sowie außerdem vom Congreß deutscher Landwirthe in Berlin der von demselben für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft gestiftete große silberne Ehrenpreis zuerkannt worden. Fast gleichzeitig hat dieselbe Fabrik am 17. Juni d. J. auf der Zhierschau und landwirthschaftlichen Ausstellung in Lützen für ihre dafelbst ausgestellten Dreih- und Drillmaschinen den ersten Preis, die große silberne Medaille, sowie für die von ihr verbesserte Samuelson'sche Royal-Mähmaschine, eignes Fabrikat, den einzigen Ehrenpreis erhalten. Solche von sachkundigen Richtern wiederholt und öffentlich ausgesprochene Urtheile sind für die Landwirthe wirksamere Empfehlungen, als alle sonstigen Reclamen, so wie sie der Fabrik selbst auch ferner, wie bisher, als Sporn dienen werden, den wachsenden Bedürfnissen der Landwirthschaft zu entsprechen.

Mit ehrenvollen Erwähnungen sind von anderen hiesigen Ausstellern die Herren Weise und Moski für eine Handzeigelmashine, Herr F. Schmidt für Dextrin-Apparate und Rühlschiff ausgezeichnet worden.

**Vermischtes.**

— Auf dem Katholikentage zu Mainz hat ein Dr. Engens aus Aachen in einer Oratio pro domo daran erinnert, daß in diesem Jahre die Reliquiensache des aachener Domes zur öffentlichen Schau- stellung gelangen, und zugleich zu einer regen Betheiligung an den Wallfahrten dorthin aufgefordert, damit Deutschland in dieser Hinsicht hinter dem frommen Frankreich mit seiner Madonna von Lourdes nicht zurückbleibe. Das Mainzer Journal läßt sich nun in einer aachener Correspondenz melden, worin diese Reliquien, die vom 9. bis 24. Juli ausgestellt sind, eigentlich bestehen, und hier wird aufgezählt: 1) das Gemd der seligsten Jungfrau Maria (Carmisia Beatae Mariae virginis); 2) die Bindeln des Herrn (Fasciae Domini); 3) das Leinentuch des Herrn (Perrizonium Domini); 4) das Tuch, das um den Leib des heiligen Johannes nach seiner Enthauptung gelegt wurde (Panni decollationis).

— Aus Wien vom 17. d. wird geschrieben: Vorgestern Nachts von 11—2 Uhr ging ein furchtbarer Wolkenbruch über Preßburg und dessen Umgebung nieder. Inmitten der Stadt, wie im Fischthor und in den dort befindlichen Localitäten erreichte das Wasser die Höhe von einem Schuh. Namentlich haben die Gaisgasse und die Nonnenbahn stark gelitten. Im Gebirge hat die Fluth immensen Schaden angerichtet. Das Mühlthal ist noch gegenwärtig vollends überschwemmt, und war das Leben der Bewohner der dort gelegenen Gebäude während der Nacht sehr gefährdet. Die Dämme des Mühlthales wurden durch den Andrang der Wasserfluthen durchbrochen und die Brücke gehoben. Die im Mühlthal gelegene Patronenfabrik stand unter Wasser; der vor der-





## Bekanntmachungen.

**Einbruch.** Abermals ist ein Einbruch-Diebstahl auf dem Lande während der Abwesenheit der Hausbewohner verübt worden und zwar zu Peißen am Nachmittage des 18. d. Mts. Gestohlen sind 8  $\mathcal{H}$ . (darunter ein Krönungsthaler von 1861 und ein Siegesthaler von 1871), eine silberne Uhrkette mit vergoldetem Schlüssel in Pistolenform, 1 Paar Ohrringe und eine Broche, vergelbte, mit schwarzen Steinen, worin ein Kreuz, eine Broche mit eingravirter Weintraube.

Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters.

Halle a/S., den 19. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

**Steckbrief.** Der Gärtner **Wilhelm Lehmann** aus Leipzig, etwa 39 Jahre alt, Haare: graumeliert, Statur: schlank, schwarzer Schnurrbart, bekleidet mit grauwollenem Anzuge, welcher des mehrfachen Betruges dringend verdächtig ist, wird der Bigilanz der Behörden empfohlen und in Betretungsfälle um Ublieferung an das königl. Kreisgericht zu Halle a/S. erfucht.

Halle a/S., den 20. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

### Auction.

**Freitag, den 26. Juni cr. Nachmittags 1 Uhr** versteigere ich „**Mühlforte Nr. 9**“ in der Gleichmann'schen Nachlass-Sache: einige Mah. u. Birf. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausgeräth u.

W. Elste, ger. Auct. Comm.

### Auction.

Donnerstag den 25. Juni Nachm. 2 Uhr versteigere ich Gr. Wallstraße Nr. 1: **Mahagoni-Mobiliar** und zwar Kleider- und Wäsche-secrtaire, Sophas, Kommoden, große und kleine Spiegel, Lische; ferner seine neue **Damen- und Kinder-Garderobe**, weitere **150 Flaschen Muscat Lunell**, 50 Flaschen Rothwein und wiederum einen größeren **Posten von den anerkannt guten Cigarren.**

Brandt, Auct. Comm.

2500  $\mathcal{H}$ . gegen pupill. Siderheit zu 5% auszuliehen. Wo? durch **Haasenstein & Vogler hier.**

## 2 Hôtels

sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

## Capitalien

auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

## Verkauf eines Landhauses.

In einem Städtchen Thüringens, im Unfruthale, 1 $\frac{1}{2}$  Stunde vom nächsten Bahnhof entfernt, ist ein **Grundstück**, bestehend aus einem **Landhaus** mit Hof und Stallgebäuden (solid und 1866 erbaut), sowie einem gut angelegten, ertragsreichen Garten, in reizender und gesunder Lage, mit prächtiger Aussicht auf die Stadt, des Unfruthales und Saalthales, Familienverhältnisse wegen **sofort** zu verkaufen.

Näheres ist darüber zu erfahren: in **Dresden** bei Herrn Uhrmacher **Seinemann**, Breitestr. 21, in **Berlin** bei Herren **Paul Erhardt & Co.**, Leipzigerstraße 33, in **Halle a/S.** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**

Ein bedeutendes Saathaus in England wünscht mit Exporteuren von Kleesaat u. in Sachsen und Böhmen Verbindungen anzuknüpfen. Beste Referenzen gegeben und erbeten. Adressen sub H. C. 61707. an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** zu richten.

Mittwoch den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen im Koch'schen Hofsalz zu Böberitz 50 Fuder Steinfenknaud und Kies zur Instandsetzung der Wege an den Mindestfordernden veräußert werden.

Der Ortsvorstand.

### Wiesen-Verpachtung.

Sonnabend den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll die Heunutzung der Gemeinde- und Pfarwiese, ca. 21 Morgen, an Ort und Stelle meistbietend unter Bedingungen verpachtet werden.

Schlettau b/S., 21. Juni 1874.

Der Ortsvorstand.

### Gutsverkauf.

Ein größeres Gut mit neuen Gebäuden, eine Stunde von Grimma, ist mit sämmtlichem Inventar u. Viehbestand wegen Krankheit des Besitzers zu dem höchst annehmbaren Preise von 34,000  $\mathcal{H}$ . bei 8000  $\mathcal{H}$ . Anzahlung zu verkaufen. Es enthält 105 Acker, 85 Acker Feld, 10 Acker Wiese, 10 Acker Holz, welches sich ebenfalls gut zu Feld und Wiese eignet. Alles ganz vorzüglicher Boden aus vier Fluren vertheilt. Hinter dem Gute befinden sich 24 Acker, vor dem Gute 22 Acker in schönster Lage, ebenso Leich und Garten. Einheiten sind 1700, Brandfasse 800  $\mathcal{H}$ . Gefällige Anfragen werden pünktlich beantwortet durch

**Rudolph Thieme** in Grimma.

### Für Oberkellner und Wirthe.

Ein gut renommirtes u. frequentes Hotel, complet eingerichtet und das einzige in einer Stadt Thüringens, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers, bei einer Anzahlung von 4-6000  $\mathcal{H}$ . zu verkaufen. Nähere Auskünfte werden ertheilt auf Briefe sub D. D., einzulenden an **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Btg.

## Steiger-Gesuch

Auf eines unserer Werke suchen einen tüchtigen Steiger als Betriebsführer. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einfindung ihrer Zeugnisse an uns wenden.

Meuselwitz, am 13. Juni 74.

### Das Directorium des Braunkohlenbauvereins „zum Fortschritt“.

Acht Pachtjahre einer Domaine in Oberhessen sollen cedirt werden. Areal 540 Morgen; Viehstand best. a. 8 Pf., 42 St. Rindv., 180 St. Schafen. Pacht 1500  $\mathcal{H}$ . Annahme ca. 13,000  $\mathcal{H}$ .

**Walbert Kriele**, Brunostraße 10b.

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.

Berlin.

Wir sind beauftragt, die am 1. Juli cr. fälligen Coupons von:

5%igen unkündbaren Hypoth.-Briefen,  
5%igen kündbaren Hypoth.-Schuldscheinen

der **Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin** vom 15. Juni cr. ab einzulösen.

Halle a/S., im Juni 1874.

## Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

### Mühlenverkauf.

Eine in hiesiger Nähe belegene, von jetzigen Besitzer seit Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Wassermühle** mit 4 **Mahlgängen** und einer **Schneidemühle**, wozu noch 12 **Ar Feld**, 6 **Ar Holz** und 6 **Ar Wiesen** gehören, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers **sofort** für 25,000  $\mathcal{H}$ . verkauft werden.

Da die Mühle mit bedeutender Wasserkraft versehen und nur 400 Schritt vom Central-Bahnhof entfernt liegt, würde sich leicht ein erfolgreiches Nebengeschäft mit derselben verbinden lassen.

Die Hälfte des Kaufpreises kann daran stehen bleiben. Nähere Auskünfte ertheilt der Unterzeichnete.

Naumburg, d. 11. Juni 74.

F. W. Siedersleben.

### Aufgepasst!

Dienstleistungen in Rechts- und Verwaltungssachen, besonders Appellationsrechtfertigungsschriften u. Auskunft über kritische Fälle aus Düssen durch das **Bureau** im Gasthof zum **Adler** in Naumburg a. S.

### Hausverkauf.

#### Afchersleben.

Mein in der breiten Straße (frequente Stadtgegend) belegenes Wohnhaus mit Bodenraum, großer Scheune, Seiten- u. Stallgebäude, geräumigem Hof, worin bisher Deconomiebetrieb, zu jedem lucrativen Geschäft einrichtbar, bin Willens unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Uebernahme sofort oder 1. October a. cr.

Hermann Görning.

## Käufer-Gesuch.

Für ein in vollem Betriebe befindliches **Düngemittel-Fabrikgeschäft**, in unmittelbarer Nähe von **Leipzig** gelegen, wird **sofort** ein Käufer gesucht, der über mindestens 10,000  $\mathcal{H}$ . Kapital verfügt.

Näheres durch Herrn Adv.

Goetz in Leipzig.

Ein zuverl. **Kutscher**, welcher bei der Cavallerie gebient, mit sehr gut. Attest. wünscht 1. Juli od. sof. Stelle in einem herrschaftl. Hause durch Frau **Deperade**, gr. Schlamm 10.

Jüngere **Landwirthschafte-rinnen** wünschen baldigst Stellen; 1 jung. Mädchen zur Erlern. der **Wirthschaft** wird für ein Rittergut sofort gesucht durch

**Frau Deperade** in **Halle a/S.**, gr. Schlamm 10.

Ein 4jähriger Schimmel (Wal-lach) u. ein 2jähriger Fuchs (Fengst) stehen zu verkaufen im Gute 69 zu **Mittel-Deutschenthal**.

Jüngere u. ältere Verwalter aus dem bäuerlichen Stande, mehrere unverh. Hofmeister, eine selbständige u. eine jüngere Landwirthschafterin, Dec. Lehrlinge u. Volontaire finden sofort Engagement durch **C. Hofmann**, Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

### Annonce.

Für ein ländliches **Colonial- u. Kurwaaren-Geschäft** wird per 1. Juli ein ehrliches **Mädchen**, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, als **Verkäuferin** gesucht. Reflektirende wollen sich melden unter Chiffre **W. S. No. 50 poste r. Nebra a/U.**

Goeben erschien ein neuer Abdruck der 74. Stereotypauflage des Werkes:

## Die Selbstbewahrung.

Ärztlicher Rathgeber für **Männer und Frauen** bei Störungen und Zerrüttungen des Nervensystems als Veranlassung der verschiedensten Leiden, wie Abspannung, Mattigkeit, Erschlaffung, Nerven-, Gedächtnis- und sonstiger Schwäche, Rückenschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Herz, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w., sowie Mittheilung eines selbst in den schwierigsten Fällen erprobten Heilverfahrens.

Von Dr. Netau.

Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen.

Preis 1 Thlr.

Bisheriger Abzug 225,000 Exemplare! Ueber den Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in ein r. besondern Denkschrift Bericht erstattet. Durch jede Buchhandlung zu beziehen! (H. 31854.)

### Stellen suchen:

1 alt. **Landwirthschafterin** mit vorzügl. Attesten; 1 gewandte erf. **Kochmams.** für Restaurant; 1 gebild. **Mädchen**, 25 Jahr alt, in ff. Küche erfahren, als Stütze der Hausfrau; 1 gebild. **Mädchen**, 18 Jahr alt, für größere Kinder; 1 **Kinderfrau** wünscht sof. Stelle. Näheres im **Compt.** von Frau **Binne-weiss**, gr. Märkerstr. 18.

### Verpachtung.

Eine **Restauration**, Mitte der Stadt gelegen, mit 4 eleganten Schanklokalen und verschiedenen kleinen Zimmern und guter Stallung.

L. Putze,

Naumburg a/S.

12,000  $\mathcal{H}$ . werden zur ersten Hypothek auf ein solides Fabrikgrundstück von über doppeltem Werthe baldigst gesucht. Gef. Dofferten beliebe man unter A. B. 33 bei **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ein leichter **einspänniger Wagen**, neu (oder nur wenig gebraucht), wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

# Höchst elegante weisse Piqué-Costumes

## J. Schmuckler,

grosse Ulrichsstrasse 3.

### Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.

Die geehrten Actionäre der Gesellschaft werden hiermit zur **zweiten ordentlichen Generalversammlung** auf **Sonnabend den 11. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** im Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg“ dahier, höflichst eingeladen.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Vortrag der Bilanz pro 1873/74.
- 2) Antrag unserer Actionäre auf Erstattung der für den Erwerb der demnächst an die Gesellschaft abgetretenen Werthobjecte gezahlten Kauffstempel im Betrage von *Rh. 7776. 15 Gr.*
- 3) Antrag mehrerer Actionäre auf Gewährung von Präsenzgeldern an die Mitglieder des Aufsichtsrathes für die Theilnahme an den Sitzungen desselben, welche event. auf die Lantime für die Mitglieder des Aufsichtsrathes in Anrechnung zu bringen sind und demgemäß auf Abänderung der §§. 20 und 30 des Statuts.
- 4) Antrag eines Actionärs auf Abänderung des §. 3 des Statuts und dessen Nachtrags durch Verminderung der Anzahl der Geschäftsblätter.

Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf §. 22 des Ges. Statuts mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Actien außer bei der **Direction der Gesellschaft in Halle a/S., Königsstr. 26**, auch bei den Filialen der **Thüringischen Bank in Berlin** und der **Mitteldeutschen Credit-Bank** dafelbst deponirt werden können.

Halle a/S., den 20. Juni 1874.

**Der Aufsichtsrath.**  
von Radecke,  
Vorsitzender.

**Original-Loose 1r Classe** werden auf frankirte Bestellungen verandt — soweit der Vorrath reicht — durch  
**Jul. C. Sternheim jun.,**  
Bankgeschäft in Hannover.

**Ein Fabrikgrundstück** in **Brandenburg a/S.**, bisher Tuchfabrik, ihrer bedeutenden Räumlichkeiten wegen zu jeder anderen **Fabrikation** geeignet, an der **Havel** gelegen, ist nebst Wohngebäude etc. preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen sub **J. W. 8399**. bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Eine sehr frequente Schmiede** in der Nähe von **Merseburg** ist p. **1. Juli** oder auch später zu verpachten. Näheres bei **Gehr. Wiegand** in **Merseburg**.

In einem Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft findet per **1. October** ein junger Mann als Lehrling und ein jüngerer Commis pr. Anfang September Stellung. Offerten werden unter Chiffre **K. 45** poste restante Halle erbeten.

Wir empfehlen unsere vorzügliche **Duxer Salon- und Industrie-Kohle** zu wagenweisem Bezug in jeder Quantität. Dux in Böhmen.  
R. M. **Duxer Kohlenverein.**

Ein tüchtiger Buchhalter mit guten Referenzen wird bei hohem Salair sofort zu engagieren gesucht. Näheres nehmen unter **D. B. # 101** poste restante Naumburg.

**Zwickauer Steinkohle,** beste **Böhmische Braunkohle** (Salonkohle), **Briquettes** in ganzen Wagenladungen sowie in kleineren Posten und im Einzelnen empfiehlt billigst  
**Oscar Zeising,**  
Kohlen-Niederlage a. d. **Diemitzer Chaussee.**  
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt und billigst ausgeführt.

**Erdbeer-Pflanzen-Verkauf**  
der berühmten und ergiebigsten Sorte,  
**„Browns Wunder,“**  
Reifezeit von Mitte Juni an. — Es ist wirklich erstaunlich und sehr werth, denn diese Pflanzen tragen **300—400 Früchte** und übertreffen somit alle andern Sorten. Es kann sich jetzt jeder in der Gärtnerei des Unterzeichneten davon überzeugen. Aufträge auf jede Quantität Pflanzen (lieferbar August—September) nimmt entgegen und besorgt prompt die Gärtnerei von **Franz Gaudich** in **Ammendorf**.

**Café David.**  
Dienstag den 23. Juni  
**Grosses Extra-Concert,**  
gegeben vom **Trompeterchor** des **Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12**, unter Leitung des **Stabs-trompeters Hrn. Schük.**  
Anfang Abends **8 Uhr.** Entrée **3 Sgr.**  
**Louis Petzold.**

Bei **60 bis 100 Thaler** monatlichem Verdienst wird ein dazu geeigneter Mann als Buchhandlungs-Reisender (**nicht** Colporteur) zu engagiren gesucht. Offerten unter **H. 32979** werden durch die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein tüchtiger **Dachziegelstreicher** findet dauernde Beschäftigung in der Ziegelei **Groißsch**

**1 pers. Kochmamiell**  
m. best. Zeugniß. sucht sofort Engagem.  
**1 brave Wittve** sucht als **Wirthschafterin** Stellung.  
**1 Köchin** mit gut. Zeugniß. sucht in hief. Geg. Dienst durch  
**Emma Lerche,**  
gr. Klausstraße 28.  
Stück- und Familienwäsche wird angenommen **Brüderstraße Nr. 12;** im Hof.

**1874.**  
**Nähmaschinen-Fabrik**  
**vorm Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft  
Maschinen-Verkäufe **Mai:**  
Vom 1. Januar bis 30. April 5487 Stück.  
Im Mai 1401 „  
Total-Verkauf 6888 Stück.

**Der Vorstand:**  
**R. Frister.** **Rossmann.**  
Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Nockler).  
**29. Schmeerstrasse 29.**

1/2 leere **Champagner-Flaschen** kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen  
**E. Lehmer.**  
**Flaschenier-Geschäft,**  
**Rathhausgasse 8.**

Auf der Grube „**Hermine Henriette**“ am „**Dreierhäuse**“ bei **Ammendorf** wird frisch abgeräumte beste Feuerkohle bis auf Weiteres das Hectoliter mit 1/2 Silbergroschen verkauft.

Zum **1. October**, eventuell früher, ist eine **Lehrlingsstelle** in hiesiger **Engel-Apotheke** durch einen jungen Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen zu besetzen.  
Halle a/S. **C. Pabst.**

1/2" **Kiefern Brett** in **Wänden**  
von **12 bis 15" lang, 8 bis 10" Durchmesser,** sehr schöne Haide-ware, offerirt nach Schofen billigst  
**Louis Zahn** in **Buckau.**

Täglich frischen **Russischen Salat, neue saure Gurken, Isländer Serringe,** weiß, zart und fleißend fett, à Stück **2—2 1/2 Sgr., neue Schottische Matjes** à Stück **6, 8 u. 9 S., neue große Nieren: Kartoffeln, Apfelsinen, Citronen, lebende Goldfische u. Schildkröten** empfiehlt **C. Müller.**

Die **Sattlerherberge** befindet sich jetzt **gr. Brauhausgasse 28,** im Local des **Herrn Friedrich.** Auch haben wir ein **Arbeits-Nachweisungs-Bureau** gegründet, welches sich bei **Herrn Sattlermstr. Gadat, H. Klausstr. 3,** befindet, und dessen Benützung auch unseren auswärtigen Herren Collegen gern gestattet ist.  
**Die vereinigten Sattler-Meister** zu **Halle.**

**Gefunden**  
eine **Pferedecke** zwischen **Hohenturm** und **Halle.** Abgehoben bei **Schönefeld** in **Plößnitz.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute wurde uns ein **Mädchen** geboren.  
**Dönnitz u. A.,** am **20. Juni 1874.**  
**F. Röllmer** und Frau.